

Lesung aus dem 2. Buch der Könige (in leichter Sprache)

Joschija war 8. Jahre alt als er König wurde, und regierte 31 Jahre in Jerusalem, um ca. .630 vor Christus.

Zu dieser Zeit ordnete König Joschija an, den baufälligen Tempel in Jerusalem zu renovieren. Mit Hilfe von Spendengelder des Volkes, sollen die Risse der Tempelmauer hergerichtet werden. Bei diesen Arbeiten finden die Bauleute im Tempel eine verloren gegangene Torarolle, ein Gesetzesbuch. Diese Rolle wird sogleich König Joschija gebracht. In dieser Rolle wird dem Volk Israel die Zerstörung des Reiches angedroht, wenn es sich vom alleinigen Glaube an Jahwe abwendet.

König Joschija erkennt, dass das Volk Israel einen Irrweg eingeschlagen hat. Er zerreißt seine Kleider- ein Zeichen der Trauer.

Die wieder gefundenen Worte erweichen sein Herz und er, der große König, weint darüber, dass das Volk Israel seinen Gott vergessen hat, und in seine Vernichtung läuft.

Sogleich schickt er seine höchsten Beamten zur Prophetin Hulda. Nicht zu Jeremia, der auch zu dieser Zeit in Jerusalem lebt.

Die Prophetin Hulda wird als Autorität angesehen, wenn es darum geht. den Willen Gottes zu erfragen.

Die Beamten fragen sie, wie sich das Volk Israel nun zu verhalten hat.

Hulda beginnt ihre Antwort mit den Worten:

“ So spricht der Herr, der Gott Israels. Ich bringe Unheil über diesen Ort und seine Bewohner, denn sie haben mich verlassen und anderen Göttern gedient.“

Sagt aber zum König. „Durch die Worte, die du gehört hast wurde dein Herz erweicht. Deine Augen sollen all das Unheil nicht mehr sehen.“

Dem König wird ein friedliches Ende verheißen.

So die Kurzfassung der Lesung.

Hat sie diese Lesung angesprochen? Hat diese Erzählung aus der Zeit um ca.630 vor Chr., Ihnen, Euch , mir etwas zu sagen.

Ich bin der Überzeugung, dass die Ereignisse, die in diesem Buch geschildert werden, für uns heute von höchster Aktualität sind.

Hulda zeigt in einer Zeit völliger Orientierungslosigkeit auf das Zentrum des Glaubens. Ihr prophetischer Dienst ist es zu zeigen was den Menschen wirklich Sinn und Zukunft gibt.

DER GLAUBE AN DEN EINEN GOTT.

Es ist an der Zeit umzukehren will sie uns sagen. Sie fordert uns auf unser Leben zu verändern. Renoviert nicht nur eure Kirchen, renoviert eure Herzen. Viele Dinge versprechen uns Sinn und Erfüllung. und doch erleben wir, dass wir innerlich immer ärmer und hungriger werden nach dem was unsere Sehnsucht wirklich stillt. Auch in der Kirche spüren wir immer deutlicher, dass wir durch bauliche Reformen und noch größere Gemeinden das Herz der Menschen nicht wirklich erreichen.

Ich denke, wir können von der Prophetin Hulda lernen:

Wirkliche Reformen - Leben spendende Veränderungen - beginnen immer

mit dem Hören auf das Wort Gottes, mit dem durchlässigen Werden für den Willen Gottes und unserem Handeln danach.

Auch Jesus hat eine Hinkehr zu Gott gefordert. Er aber geht viel weiter. Er ruft uns zu einer größeren Sicht von Gott auf. Denkt größer von ihm und von euch.

Ihm nachzufolgen heißt: mit ihm gleichziehen, in seiner Liebe, in seinem Denken und Sinnen.

Als geliebte Kinder zu lieben.